

Kleinere Mitteilungen.

Das Reliquiengrab des Altares in Ss. Cosma e Damiano in Rom.

Die den beiden Heiligen Cosmas und Damianus geweihte Kirche an der via Sacra in der Nähe des Forum romanum wurde bekanntlich gestiftet durch Papst Felix IV. (526—530). Sie besteht aus zwei antiken Bauten, einem großen Saal von länglich-viereckiger Form, der einen etwas breiteren und einen etwas schmälern Innenraum bildete, und einem durch eine weite Bogenöffnung damit verbundenen Rundbau. Um diese beiden großen Räume zur Kirche umzugestalten, ließ Papst Felix IV. an den breiteren Innenraum des länglich-viereckigen Baues eine Apsis anfügen, die in den schmälern Raum hineingebaut wurde und deren halbrunde Mauer im unteren Teile durch große Bogenöffnungen durchbrochen war ¹⁾. Der Haupteingang war das Portal des Rundbaues, von der Sacra via aus, und der Fußboden der Kirche blieb derselbe, trotz der Erhöhung des Bodens um diese herum, bis ins 17. Jahrhundert. Urban VIII. ließ einen neuen, der damaligen Bodenhöhe der Umgebung entsprechenden Fußboden anlegen, der von kräftigen Gewölben getragen wird, die auf dem Boden der alten Kirche errichtet wurden. So entstand unter dem jetzigen Boden der Kirche eine Unterkirche von der gleichen Länge und Breite wie das obere Gotteshaus.

Am Eingange der Apsis nun in dieser jetzigen Unterkirche, also an der naturgemäßen Stelle der alten Kirche vor der Erhöhung des Fußbodens, ist ein freistehender Altar erhalten, der hier an seinem

1) Vgl. Ph. Barrows Whitehead, Degli antichi edifici componenti la chiesa dei ss. Cosma e Damiano, in Nuovo Bull. di arch. crist. XIX (1913), 143 ff.

ursprünglichen Standpunkt gelassen wurde, als man den neuen Boden über dem in der Kirche errichteten Gewölbe schuf. P. Braun bezeichnet in seinem monumentalen Werke über den christlichen Altar diesen Altar der heutigen Unterkirche von SS. Cosma e Damiano als den ältesten vollständig erhaltenen Kastenaltar aus Stein, den wir kennen²⁾. Diesem Urteile stimme ich vollständig bei. Die Gestalt des Altares, das Material, die Basen wie die Kapitelle der Halbsäulen an den vier Ecken, die die Mensaplatte tragen und in die die Marmorplatten eingefügt sind, die den Verschuß der vier Seiten bilden: alles paßt durchaus für das VI. Jahrhundert, wie der Vergleich mit den ältesten Kastenaltären beweist, von denen Bruchstücke erhalten sind oder über die wir literarische Zeugnisse besitzen. Der Altar ist im Innern ganz hohl und in der Vorderplatte, die dem Schiff der Kirche zugekehrt ist, ist eine viereckige Öffnung angebracht, durch die man, wenn das ehemals vorhandene Gittertürchen geöffnet wurde, den Arm und auch den Kopf in diesen Raum im Altar hineinstecken konnte. Mitten im Boden des Hohlraumes befindet sich das kleine Reliquiengrab, unter der Sockelplatte des Altares. Als P. Braun den Altar untersuchte, war das Reliquiengrab noch mit einer Marmorplatte fest verschlossen, und auch die viereckige Öffnung in der Mitte dieser Platte war mit einem Marmorplättchen verschlossen. Vor kurzer Zeit ist nun das Reliquiengrab geöffnet worden, da man die Reliquien herausgenommen hat, und so konnte man jetzt das kleine Grab ebenfalls untersuchen; die nachstehende Beschreibung soll somit eine kleine Ergänzung zu der genauen Schilderung des Altares in dem Braunschen Werke bilden.

In der Mitte des Bodens in der Höhlung unter der Altarmensa ist eine regelmäßig angelegte, viereckige Vertiefung angebracht, ein kleines Grab. Die Vertiefung ist 0.41 Meter lang, 0.36 Meter breit und 0.17 Meter tief. Die Wände wie der Boden des Sepulcrums sind mit Marmorplatten verkleidet. In einem Abstand von 0.08 m von der Bodenfläche des Hohlraumes im Altar war die Vertiefung zunächst mit einer Marmorplatte verschlossen, die auf einem schmalen Vorsprung befestigt war. Dann ist in der Sockelplatte auf dem Boden des Hohlraumes eine Öffnung von größeren Dimensionen, nämlich von 0.69 Meter Länge und 0.47 Meter Breite ange-

2) J. Braun, Der christliche Altar in seiner geschichtlichen Entwicklung (München 1924), I, 194 und Taf. 103.

bracht, die auch ihrerseits mit einer Marmorplatte von gleichen Dimensionen verschlossen ist. Diese liegt somit in einem Abstände von 0.08 Meter von der ersten Verschlußplatte des Sepulcrums. In dieser oberen Platte, die in ihrer Lage genau der Oberfläche der Sockelplatte im Altar entspricht, ist in der Mitte eine Öffnung von $0.13\frac{1}{2}$ Meter Länge und $0.10\frac{1}{2}$ Meter Breite ausgehauen, deren Rand so hergerichtet ist, daß die Öffnung mit einer entsprechend großen Marmorplatte, die darauf gelegt wird, verschlossen werden kann. Diese kleine Verschlußplatte ist ebenfalls vorhanden. Sie war nicht über der Öffnung befestigt, sondern beweglich. Wenn somit das Gitter, mit dem die viereckige Öffnung in der Vorderplatte des Altars verschlossen war (die fenestella confessionis), geöffnet wurde, so konnte man in die Altarhöhlung mit dem Arm hineingelangen, die kleine Verschlußplatte wegheben, und durch die Öffnung der oberen Deckplatte des Sepulcrums Gegenstände auf die etwas tiefer liegende eigentliche Verschlußplatte des kleinen Reliquiengraves legen, um diese Gegenstände als „sanctuarium“ der hl. Cosmas und Damianus mit sich zu nehmen. Diese Gegenstände (brandea u. dgl.) berührten somit nicht die Reliquien im Sepulcrum selbst, sondern bloß die Platte, die das Sepulcrum verschloß. Aber sie kamen so doch mit dem Reliquiengrab in Berührung, in ähnlicher Weise wie z. B. Gegenstände, die die Gläubigen auf die Verschlußplatte eines Arkosoliums in den Katakomben legten, in dem die Gebeine eines Märtyrers ruhten, oder in die Nische, die z. B. im Altar am Märtyrergrab in S. Pamfilo ausgespart ist (oben S. 1 ff.). So besitzen wir in dem Reliquiengrab des alten Altars in der heutigen Unterkirche von SS. Cosma e Damiano ein vollständig erhaltenes Beispiel der Anlage dieser Art von Sepulcra der Reliquien, die wie ein wirkliches Grab unter der Sockelplatte im Boden unter dem Kastenaltar geschaffen wurden — das einzige in seiner ursprünglichen Gestalt unversehrt erhaltene Reliquiengrab von dieser Gestalt, das aus dem Altertum in Rom auf uns gekommen ist.

J. P. Kirsch.
